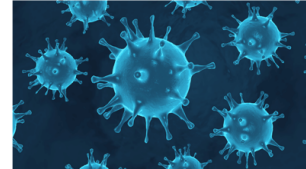




Dr. med. Ralph von Kiedrowski
Dermatologische Spezialpraxis



Selbst bei Schuppenflechte (Psoriasis) kein Grund zur Panik

Es gelten aber die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen auch für sie

Anti-entzündliche, innerlich wirkende Medikamente bremsen das Immunsystem bei Schuppenflechte (Psoriasis). Stellt die Corona-Infektion für Menschen mit einer Psoriasis daher ein erhöhtes Risiko dar? Was ist zu beachten? Und wie sollen sie sich schützen?

Dr. Ralph von Kiedrowski nimmt dazu Stellung:

Wir wissen noch zu wenig, um die Folgen einer COVID-19-Infektion für Psoriatiker in allen Einzelheiten bewerten zu können. Fakt ist: grundsätzlich ist das Risiko einer Infektion mit dem SARS-CoV-2 (so die offizielle Virusbezeichnung) nicht höher als das Ansteckungsrisiko mit anderen Keimen. Insofern gelten für Schuppenflechtenpatienten, die ansonsten gesund sind, die gleichen Vorsichtsmaßnahmen: **Händehygiene, Abstand halten, die Beachtung der Nieß- und Hustenetikette und Benutzung von Einmaltaschentücher mit sofortiger Entsorgung nach Gebrauch.**

Bei ersten Symptomen einer Corona-Infektion wie Schnupfen, erhöhter Temperatur -ab 37,5 Grad-, Fieber -ab 38 Grad-, Halsschmerzen, oder Schluckbeschwerden (etc.) sollten Patienten zunächst einmal abklären lassen, ob der Verdacht auf eine Corona-Infektion begründet ist und (telefonischen) Kontakt mit dem Hausarzt oder dem Ärztlichen Bereitschaftsdienst 116 117 oder dem Gesundheitsamt, sowie ggfs. auch mit dem behandelnden Dermatologen aufnehmen; bis zur Klärung des Verdachts sollte eine Psoriasis-Systemtherapie pausiert werden. Bei Patienten unter Anti-TNF-Therapie muss angemerkt werden, dass eine Fieber-Reaktion ausbleiben oder verzögert auftreten kann.

Die Frage, ob eine Psoriasis-Systemtherapie prophylaktisch abgesetzt werden sollte, ist nur im Einzelfall zu beantworten. Bei den alljährlichen Grippewellen der letzten Jahre haben wir bislang nicht dazu geraten. Letztlich hängt es vom Gesundheitszustand des Einzelnen und von den Wirkstoffen ab: für Patienten, die unter ihrer Immuntherapie auch bislang schon häufiger Infekte erlitten und/oder eine zusätzliche Lungenerkrankung haben, kommt eine Therapiepause in Betracht. Substanzen wie TNF-Alpha-Antagonisten weisen in Studien und Registern ein höheres Infektionsrisiko auf als die Substanzen zur Inhibition von IL17, IL23 oder PDE4. Substanzen wie IL12/23 oder MTX zeigen zudem im klinischen Alltag häufiger protrahierte Infektverläufe, bei MTX ist zudem zu bedenken, dass die Substanz in seltenen Ausnahmefällen lungenschädigend wirken kann.

Wer noch keine Influenza- und Pneumokokken-Impfung hat vornehmen lassen, dem kann eine solche zusätzliche Vorsorgemaßnahme auch jetzt noch empfohlen werden.

Insgesamt sei im Rahmen der Fragestellung Psoriasis-Systemtherapie und SARS-CoV-2-Infektion auch darauf hingewiesen, dass nicht bekannt ist, ob ein nach Absetzen der Immuntherapie wieder „fehlgesteuertes“ Immunsystem überhaupt einen besseren Ansteckungsschutz darstellt. Zudem verlaufen 4 von 5 Erkrankungsfälle von COVID-19 bislang mild.

Weitere Informationen auch unter www.rki.de oder www.infektionsschutz.de .